Neues aus dem Reisechaos.

Diesmal verzichten wir auf aktualisierte konkrete Hinweise, da sich die Bedingungen zu schnell ändern und Sie uns per mail bei konkreten Fragen an ludwig@kl-reisen.com jederzeit kontaktieren können.

Interessant aber ist der Vorstoß von Johnson in London, denn er kündigt eine Änderung der Strategie bei der Bekämpfung des Virus an. Wenn, wie vermutet wird, geimpfte Personen nicht mehr bzw. nicht schwer an Covid-19 oder den Mutationen erkranken können, dann werden zukünftig geimpfte auch von allen rechtlichen Einschränkungen befreit, mindestens, wenn in einem Land Herdenimmunität erzielt ist, und gelten nur noch die jeweiligen Einschränkungen, die im Falle von Reisen z.B. jedes Land für sich bei der Einreise festlegen kann und wird. Ob das zu mehr Freizügigkeit führt bleibt abzuwarten, da die meisten Fernreiseziele Länder betreffen, in denen nur eine Minderheit geimpft ist und diese Regierungen nicht den Schutz der Touristen, sondern ihrer Völker im Blick haben müssen. Dann wird die Frage zu beantworten sein, ob die Länder dieser Welt gegenseitig die unterschiedlichen Vakzine akzeptieren, weil sonst in Zukunft nicht nur der Geldbeutel die Welt entzweit, sondern auch nach der Herkunft der Vakzine. Warum sollte China Einreisen Geimpfter mit Biontech erlauben, Deutschland aber solche mit Sinopharm nicht? Und das gleiche gilt für die digitalen Impfpässe, denn dies basiert ja auf gegenseitigem Vertrauen der Behörden zueinander. Die Betrugsfälle in Deutschland bei den Tests schaffen international kein Vertrauen!

Der Herbst 2021 wäre das erste Quartal seit März 2020, da wir wieder einige Reisen hoffen, durchführen zu können. 3 darunter sind auch öffentlich anzubieten:

Seidenstraße

11. – 21.10.21

Flugreise ab/an Frankfurt

EUR 1.890,- EZZ 262,-

Namibia

29.10. – 11.11.21

Flugreise ab/an Frankfurt

EUR 2.989,- EZZ 260,-

Patagonien

12. – 26.11.21

Flugreise ab/an Deutschland

EUR 4.998,- EZZ 580,-

Alle drei Reisen finden mit Begleitung ab Deutschland statt sowie vor Ort mit deutsch sprechender Reiseleitung. Die Ausschreibungen schicken wir Ihnen gerne zu. Bitte beachten Sie unsere für 2021 geltenden und der Pandemie angepassten AGB, darunter der Wegfall von Anzahlungen.

Klimawandel

Wer reisen kann und alle Sinne währenddessen schärft, weiß, unser Globus, das Zuhause aller Lebewesen, ist gefährdet und dort, wo **wir** leben, ist es noch am bequemsten, am sichersten. Weihnachten 2004 zerstörte ein Tsunami paradiesische Landschaften zwischen Indonesien und der ostafrikanischen Küste, riss fast 250 000 Menschen in den Tod. Erd- und Seebeben wie auch Vulkanausbrüche lassen sich lokal zuordnen. Für uns sind sie immer weit weg. Der Klimawandel findet nicht lokal statt. Erderwärmung und alle bedrohlichen Folgen, wirken auf dem ganzen Globus, wir leben in der gleichen Atmosphäre, alle bekommen etwas ab und wie tragisch dies sein kann überraschte die Menschen in Traumlandschaften an Ahr und Erft, Nette, Nitzbach, Rur, Inde, Merzbach, Vichtbach und Wurm. Darüber wird viel geschrieben und berichtet. Berechtigte Wertschätzung findet die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung vor Ort s. Anlage eines wahrhaftigen Helden, stellvertretend für so viele). Man stelle sich vor, die Menschen dort wären zuvor nicht gute Nachbarn gewesen, heillos zerstritten und durch Rechthaberei entzweit. Keine Solidarität, keine gegenseitige Unterstützung, keine selbstlose Hilfe, die doch schlimmeres verhinderten, Mut machten und das Vertrauen in die langwierige schwere Zeit des Wiederaufbaus stärken. Die Menschen in den betroffenen Gebieten waren zum Glück gute Nachbarn. Aus dieser wunderbaren Erfahrung lässt sich Zuversicht schöpfen.

Wie Kriege lässt sich auch Klimawandel abwenden, aber nur gemeinsam. Fragwürdig, dass wir angesichts einer globalen Katastrophe statt auf gutnachbarliche Beziehung auf Konfrontation und Streit setzen. Das Ahrtal ist im Kleinen was auf den Globus insgesamt zukommt. Und wie bereiten wir uns vor, damit es nicht zur ganz großen Katastrophe kommt? Nun, wir sind auf Krawall gebürstet. Wir erfinden Feinde und schüren Konflikte. Wir provozieren statt zu entspannen. Haben wir nicht verstanden, dass vom Kniefall in Warschau bis zum Fall der Mauer Respekt und Verständnis für die Lage der Nachbarn im Osten Voraussetzung für den Erfolg unserer Politik war. Wer dies nicht so sieht schaue auf Kuba, die kleine Insel vor der Küste von Florida. Deutschland seit dem Ende der DDR wäre undenkbar, wenn wir auf Konfrontation und Provokation gesetzt hätten. Mich wundert, dass unsere Regierungen und die Kandidaten für 2021 auf Außenpolitik à la Rambo setzen, obwohl in Europa die riesige Sowjetunion und ihr Block mit anderen Methoden verschwunden sind. Jetzt, da die Klimakrise eine globale, eine gemeinsame Anstrengung verlangt, gibt es tatsächlich Politiker, die den USA auf den Leim gehen. Und wie!

Peter Struck, deutsche ‚Verteidigungsminister' neigen zu geistigen Ausflügen, prüfte das deutsche Volk ob seiner Intelligenz und entblödete sich nicht, am Hindukusch „Deutschlands Freiheit verteidigen zu müssen". Es ging um Rüstungsaufträge und die Industrie hat ihm das gedankt. Jetzt sind die Werften und die maritimen Träume der Militaristen dran, von denen die deutsche Geschichte wahrlich genug erleiden musste. Die „Freiheit der Seefahrt" ist vor den Küsten Chinas nicht gefährdet, das trifft eher auf die Straße von Gibraltar und das Horn von Afrika oder den Persischen Golf zu. Es geht neben der Verbesserung der Auftragsbücher der Rüstungsindustrie, die immer bei Krisenherden profitieren, um das genaue Gegenteil der

dreisten Behauptung von AKP. Martin Winter, der viele Jahre für FR und SZ geschrieben hat, hat dies in seinem Buch „China 2049“ perfekt analysiert „Geopolitisch befindet sich China in einer unkomfortablen Lage…Sein Zugang zum Pazifik kann ohne großen Aufwand blockiert werden…Die Pazifikflotte der USA könnte (diese weltweit meistbefahrene Handelsroute) problemlos blockieren und China lebenswichtigen Nachschub abschneiden. Chinesische Im- und Exporte sind in Krisenzeiten also extrem anfällig. Der Westen liebt es, Wirtschaftssanktionen zu verhängen, wo er mit diplomatischen Zureden und politischem Verhandeln nicht mehr weiterkommt.“ AKP weiß darum, sollte sie wenigstens, und niemand wird doch ihren Hinweis auf die „Freiheit der Seefahrt“ so interpretieren, die Bundesmarine habe vor, die Rechte Chinas auf freie Seefahrt zu verteidigen. Es wird also schamlos gelogen und das Instrument zur Verbreitung bieten die Medien an. Wie schreibt Martin Winter weiter: „Solange China auf Handelsrouten angewiesen ist, die sein potentieller Gegner, die Noch-Supermacht USA, kontrolliert, solange ist es verwundbar bis zur Kampfunfähigkeit.“ Darum, also um die Freiheit der Seefahrt, die der Westen China nehmen will und auch kann, geht es und wer dafür Kriegsschiffe von Deutschland entsendet sollte erinnert werden an die Worte Wilhelm II., der vor 121 Jahren schon einmal deutsche Marine zu gleichen Orten schickte: „Kommt ihr vor den Feind, so wird derselbe geschlagen! Pardon wird nicht gegeben! Gefangene werden nicht gemacht! Wer euch in die Hände fällt, sei euch verfallen! Wie vor tausend Jahren die Hunnen unter ihrem König Etzel sich einen Namen gemacht, der sie noch jetzt in Überlieferung und Märchen gewaltig erscheinen läßt, so möge der Name Deutscher in China auf 1000 Jahre durch euch in einer Weise bestätigt werden, daß es niemals wieder ein Chinese wagt, einen Deutschen scheel anzusehen!“

Mal abgesehen von widerlichen Rassismus und unangebrachter Arroganz, kennen wir die Ergebnisse solcher deutschen Gesinnung und sollte dies Warnung für jeden sein, wohin sie führt.

Die Chinesen hatten für die Deutschen und andere Invasoren nur einen findigen Namen, sie nannten diese Unholde „**Teufel**“. Prof. Horst Gründer, der auch schon mal mit uns und seinen Seniorenstudenten unterwegs war, hat sich in der ‚Geschichte der deutschen Kolonien‘ u.a. auch mit Kiautschou beschäftigt und erwähnt ein Zitat von Prinz Heinrich, 1899 kaiserlicher Flottenchef, der in einem Brief an seinen Bruder noch vor dem Ende des 19. Jhdt. die katholischen Missionare als „bei den Chinesen die bestgehassten von allen Ausländern“ nannte. Will das irgendjemand wiederbeleben?

Wer je in den letzten 5 Dekaden eine Reise durch China unternahm wird bestätigen können, wir Deutsche haben dort einen sehr guten Ruf zu verlieren.

Bleiben Sie gesund

Mit herzlichen Grüßen

Klaus Ludwig

35 Jahre Erfahrung